

Erneuerbare Energie bedeutet Zukunft

In den nächsten 20 Jahren wird sich der Energieverbrauch verdoppeln. Von den Energievorräten lässt sich das leider nicht behaupten: Öl, Kohle, Gas und Uran gehen zu Neige. Alternativen sind gefragt!



Kick-off zum ersten Energie Autarkie Forum (von links): Mag. Othmar Karas, WKNÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwazl, Ing. Mag. Friedrich Krumböck.

Beim ersten Energie-Autarkie-Forum trafen über hundert Energie-Experten und -Unternehmen aus ganz Österreich in der Wirtschaftskammer NÖ zusammen, um der Öffentlichkeit den Autarkie-Coaching-Cluster zu präsentieren: Mit ihm und unter dem Slogan „Energie bin I“ soll allen Österreichern klar gemacht werden, dass sie es selbst in der Hand haben, wie rasch sie von den herkömmlichen Energiequellen unabhängig werden können. Die neuen Autarkie-Coaches werden laut Initiator Ing. Mag. Friedrich Krumböck jedem Einzelnen helfen, seine ideale Ausstattung an erneuerbarer Energie-Technologie zu bekommen: „Endlich soll jeder Unternehmer, Bürgermeister und Hausbesitzer erfahren können, ob Sonne, Wind, Wasser, Biomasse oder Erdwärme für ihn an seinem Standort das Beste ist oder welche Kombination davon!“

Dazu werden Ingenieur-Büros und andere technisch ausreichend Ausgebildete zu Autarkie-Coaches herangebildet, die gerade bei geförderten Projekten für höchste Effizienz und Wirtschaftlichkeit sorgen sollen.

Eines der Hauptanliegen der

gesamten Erneuerbaren Energie-Wirtschaft ist auch der baldige Beschluss eines neuen Öko-Energie-Gesetzes, wie etwa nach dem Vorbild Deutschlands.

Energie-Autarkie ist Selbstverantwortung

Dass ein Umdenken aller Marktteilnehmer erforderlich ist, liegt auf der Hand. Die Selbstverantwortung in jeder Kommune, jedem Betrieb und jedem einzelnen Privathaus erscheint zwar schon länger dringend nötig, im Rahmen des Modells „Energie-Autarkie“ aber ist sie unumgänglich. Denn mit der Autarkie verbunden ist die dezentrale Produktion von erneuerbarer Energie, wobei Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region bleiben. WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl betont: „Jedes Stück Unabhängigkeit auf dem Energiesektor ist auch ein Stück eigene Stärke. Und je größer dieses Stück ist, umso besser. Überlegungen für mehr Energieautarkie von Unternehmen sind auf dieser Basis selbstverständlich zu begrüßen - auch, wenn eine volle Autarkie für alle Betriebe natürlich visionär ist. Kompetenzzentren in Form von eigens ausgebildeten „Autarkie-Coaches“, die für Betriebe



Das Expertenpodium mit Projekt-Coach Mag. Wolfgang Lusak als Moderator (von links): Ing. Mag. Friedrich Krumböck, WKNÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwazl, Mag. Othmar Karas, DI Dr. Martin Steiner, Ing. Friedrich Riess, DI Peter Hackl.

maßgeschneiderte Angebote erstellen, weisen da zweifellos in die richtige Richtung. Denn erneuerbare Energien sind erstens für die Umwelt richtig, sie bieten zweitens aber auch noch ein reiches und massiv ausbaufähiges Betätigungsfeld für die Wirtschaft!“ Mag. Othmar Karas bekräftigt: „Wenn wir so Energie gewinnen, wie es die NÖ Ingenieure vorschlagen, fließt das Geld, das wir für die Energie ausgeben, nicht an russische Riesenkonzerne oder in die erdölproduzierenden Länder, sondern fließt an die österreichischen Klein- und Mittelbetriebe. Was also entspräche mehr dem Grundsatz ‘Think global, act local’ als ein Projekt, das eine doppelt nachhaltige, weil lokale Antwort gibt?“

Erneuerbare Energien – gelebter Alltag

Das Thema „Energie“ ist ein immer aktuelles Thema in der Wirtschaftskammer Niederösterreich: Geringere Heizkosten durch entsprechende Dämmung oder die Auftragslage der NÖ Gebäudesanierer sind aber nur die Spitze des Eisbergs. Denn erneuerbare Energien sind für die WKNÖ nicht nur eine politische Frage, sondern gelebter Alltag. Konkret wurde ein Energieeinsparungsziel von 30 Prozent gesetzt, das natürlich einiger Maßnahmen bedarf: So wurde beim Umbau des Seminarzentrums Schwaighof an eine Photovoltaik- und Solaranlage gedacht, für das WIFI St. Pölten wird derzeit ebenfalls eine Photovoltaik-Anlage errichtet, und für die Bezirksstellen wurde ein Investitionsvolumen von 28 Millionen Euro für thermische Sanierungen und erneuerbare Energien vorgezogen, um dem gesetzten Energieeinsparungsziel näher zu kommen!

Darüber hinaus vergibt die

Wirtschaftskammer Niederösterreich den Energieeffizienzpreis „Helios“, mit dem besondere Leistungen der niederösterreichischen Unternehmen in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz, erneuerbare Energie, Mobilität und Bewusstseinsbildung ausgezeichnet werden. WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl hebt dessen doppelten Vorteil hervor: „Wir haben uns dem Thema Energie schon länger verschrieben und deswegen auch einen Energieeffizienzpreis ins Leben gerufen. Mit dem Helios würdigen wir nicht nur die Leistungen unserer blau-gelben Unternehmen – mit den Projekten, die dazu eingereicht wurden, konnte der jährliche CO₂-Ausstoß bereits um 90 Tonnen verringert werden!“

Ansprechpartner für die Ausbildung zum Autarkie-Coach ist Mag. Michael Gassner (Fachgruppe Ingenieur-Büros).

Ein Großteil der Lehrgangsgebühren wird gefördert werden. Der erste Lehrgang ist bereits geplant und wird in der zweiten Jahreshälfte 2009 stattfinden. Die erforderliche Qualifikation zur Teilnahme ist ein HTL-Abschluss oder eine vergleichbare Ausbildung an FH oder Universität.

„Erneuerbare Energie“-Unternehmen sind ebenso eingeladen, die Fachgruppe Ingenieur-Büros zu kontaktieren, um die nächsten Termine des Expertenkreises und des Clusters zu erfahren.

Kontakt: Wirtschaftskammer Niederösterreich, Fachgruppe Ingenieur-Büros, Mag. Michael Gassner, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel.: (0)2742/851/19 7 10, E-Mail: iuc.fachgruppen1@wknoe.at

Fotos: Kraus